

## Dirigenseminar mit Christoph Walter über das Thema Unterhaltungsmusik

- Was hat dich dazu motiviert, am Dirigenseminar teilzunehmen?

Die Musikgesellschaft Glattfelden wird dieses Jahr am Zürcher Kantonalmusikfest in Urdorf + Schlieren im Bewertungsmodul Unterhaltungsmusik Mittelstufe teilnehmen. Deswegen wollte ich den Workshop nutzen, um von Christoph Walter «Tricks», «Kniff» und «Inputs» für die Unterhaltungsmusik zu erhalten.

- Was waren die Hauptthemen oder Schwerpunkte?

Das Wichtigste in der Unterhaltungsmusik ist der «Groove». Der Grundbeat übernehmen das Percussions- und Bassregister. Diese Instrumentengruppe muss den «Groove» spüren und präzise zusammenspielen können. Wenn dieser «Groove» steht, können alle anderen Register locker und präzise mitspielen.

Was für uns Blasmusikdirigenten eine grosse Herausforderung war, ist das Spüren des richtigen «Beat» in dieser Art Musikstil. Auch das Führen der Band «ohne Taktstock» war eine grosse Herausforderung.

- Hast du neue Kenntnisse erworben?

Wenn der «Groove» der Rhythmussektion inkl. Bassstimmen präzise ist, ist es für den Rest der Band viel einfacher sich auf den «Groove» zu setzen (mitspielen). So stimmt der Sound und es macht allen Spass.

Für den richtigen «Groove» ist es wichtig, dass ich als Dirigent das Tempo bereits vor Beginn der zu spielenden Nummer richtig im Kopf habe und ich mir bewusst bin, wie schnell ich Einzählen werde. Ich muss die Band von Beginn an voll auf meiner Seite haben, denn nur dann können wir zusammen «abrocken».

In der Unterhaltungsmusik ist der Taktstock ein absolutes «Tabu». Das wird eine rechte Herausforderung für Dirigent und Band (MGG). 😊

- Gab es besondere Herausforderungen oder Überraschungen während des Seminars?

Das Leiten der Band ohne Taktstock war eine grosse «Challenge». Ich bin mir gewohnt vieles (zu vieles) zu zeigen. Da kam die Frage von Christoph: «Ist das wirklich nötig?». **Nein**, ist es in der Unterhaltungsmusik **nicht**. Man sollte mehr mit den Ohren arbeiten und kleinere Korrekturen anzeigen.

- Ist es ein grosser Unterschied die Brass Band Eglisau zu dirigieren im Vergleich zur MGG?

Ja, es gibt schon den einen und anderen Unterschied zwischen der BBE und der MGG. 😊 Bei diesem Dirigenseminar stand ich das erste Mal als Dirigent vor einer Brass Band. Ich wurde beim ersten Mal spielen meines Stücks (Tulpen aus Amsterdam) so richtig überfahren (im positiven Sinn 😊). Der Sound kam vom ersten bis zum letzten Ton. Auch die Artikulation, Rhythmus und Dynamik kam wie aus der Kanone geschossen.

Aber ehrlich gesagt, es ist auf die Dauer nichts für mich. Es war ein tolles Erlebnis vor der BBE zu stehen, aber für mich fehlt der weiche Klang der Holzregister (Flöte, Klarinette, Saxophone) und natürlich der familiäre Umgang wie in der MGG.

- Was sind deiner Meinung nach die besonderen Herausforderungen beim Dirigieren einer Musikgesellschaft?

Das Gespür und Verinnerlichen der Literatur, der Wille **aller** Mitglieder am gleichen Strick zu ziehen und mit 100% dabei zu sein. Den «Biss» zu haben auch in der Freizeit das Instrument hervor zunehmen und an der Intonation und am Rhythmus einzelner Stücke zu arbeiten. Denn so müsste man nicht immer an denselben Stellen proben. Es ist sehr schwierig als Dirigent die richtige Balance zu finden in einer Musikgesellschaft.

Ich bin aber stolz und glücklich der Dirigent der MGG zu sein 😊 😊